

Manifest: Alle gegen Armut in Südtirol – Ursachen erkennen und gemeinsam beheben

Die Vereinten Nationen definieren 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. „Armut in all ihren Formen und überall beenden“ lautet Ziel Nr. 1.

Armut ist ein schwerwiegendes gesellschaftliches Problem. Es gefährdet die Zukunft der Betroffenen und den sozialen Zusammenhalt. Armutsprävention und -bekämpfung ist eine Querschnittsaufgabe, weil Armut viele Ursachen und Auswirkungen hat. Mit diesem Manifest wird die Notwendigkeit unterstrichen, Armut in Südtirol gemeinsam zu bekämpfen.

1. Armut überall und in all ihren Formen beenden

Um Armut umfassend vorzubeugen und zu beheben, müssen alle gesellschaftlichen Kräfte auf Landesebene zusammenwirken, eine klare Vision formulieren und zielgerichtete Maßnahmen auf den Weg bringen.

Dazu bedarf es eines kontinuierlichen und institutionalisierten Austausches aller gesellschaftlichen Bereiche (Akteure) und jeder dieser Bereiche ernennt eine mit der Thematik beauftragte Person, die sich in diesen ständigen Prozess einbringt.

2. Werte in der Gesellschaft festigen

Individuelle Freiheit, Selbstbestimmung und ein Leben in Würde stellen universelle und unverhandelbare Werte dar. Diese Werte können nur in einer solidarischen, offenen, demokratischen und inklusiven Gesellschaft erlebt, gelebt und umgesetzt werden.

Damit dieses Wertefundament in der Südtiroler Bevölkerung verankert und gelebt wird, werden kontinuierlich und in gezielter Form von allen gesellschaftlichen Kräften bewussteinbildende Initiativen durchgeführt.

3. Zwischenmenschliche Beziehungen stärken

„In-Beziehung-sein“ schafft die Basis für eine solidarische Gesellschaft, ausgeprägter Individualismus wirkt dem entgegen.

Beziehungsarbeit wird daher in allen Lebensbereichen wie Schule, Beruf, Ehrenamt oder Freizeit von allen Beteiligten gefördert bzw. aktiv bestärkt, praktiziert und wertgeschätzt.

4. Gleiche Chancen für alle gewährleisten

Menschen haben unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Alter, ihrer Religion, ihrer Weltanschauung, ihrer psychischen bzw. physischen Verfassung das Recht auf ein Leben ohne Armut und damit die Chance, sich zu entwickeln, an der Gesellschaft teilzuhaben bzw. diese mitzugestalten.

Familie, Bildung, Berufswelt und Freizeitwesen werden durch gesetzliche Rahmenbedingungen unterstützt, damit die Beschäftigungsfähigkeit gestärkt und eine gesicherte Existenz ermöglicht wird, ohne dass dabei die Entfaltung der Einzelnen zu Lasten anderer geht.

5. Grundbedürfnisse erfüllen

Damit sich Menschen wohl fühlen und entwickeln können, müssen die Grundbedürfnisse wie z.B. nach Sicherheit, Nahrung, Kleidung, sozialen Beziehungen, Bildung, Gesundheit, einer intakten Natur sowie nach sozialem Raum erfüllt sein.

Menschen in Südtirol müssen daher die Möglichkeit haben, sich durch eigene Kraft oder - wo dies erschwert ist - durch bedarfsgerechte Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen die finanziellen Ressourcen bzw. die notwendigen Leistungen für die Erfüllung der Grundbedürfnisse zu sichern. Dazu braucht es primär: eine funktionierende Grundversorgung, das Recht auf Care, leistbaren Wohnraum, bedarfsgerechte Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen, freien und vom Einkommen unabhängigen Zugang zur Bildung sowie Löhne und Renten, die ein menschengerechtes und würdevolles Leben gewährleisten.

Um die Forderungen in diesem Manifest umzusetzen, wird die Einrichtung eines ständigen und koordinierten Armutsnetzwerkes angeregt, das interdisziplinär zusammengesetzt und mit dem nötigen Budget ausgestattet ist. Das Armutsnetzwerk ist ein Forum der Vernetzung aller gesellschaftlich relevanten Kräfte, das Entwicklungen verfolgt, Handlungsanforderungen artikuliert und politische Einflussnahme nimmt.